

Die Veteranen - ein neuer Stern am Berger Sporthimmel

Eine Senkung des Rentenalters ist politisch nicht durchsetzbar. Gegen die Senkung des Seniorenalter von 32 auf 30 Jahre gab es offensichtlich keinen Widerstand. Was macht nun aber der SC Berg, wenn in der Seniorenabteilung der Altersunterschied auf einmal 25 Jahre beträgt und von unten ständig echte junge Wilde dazu stossen? Dazu kam noch ein Trainer ausser Dienst, welcher das Feld der jüngeren Generation überlassen musste und sich schon mit dem Gedanken befasste einer Selbsthilfegruppe unter der Leitung von Jeff Saibene beizutreten.

Die Rettung (für den Trainer a.D. und einige Spieler) war bald gefunden. Mit dem Start der Freiluftsaison nahm sie das Training auf, die neue Veteranengruppe des SC Berg. Was für eine Freude, Rönggi als Trainer wieder im Dienst zu sehen. Was für ein Frust, als die Spieler merkten, dass es aus mit der Stadionatmosphäre war und sie für das Training auf Distanz zu den Senioren gesetzt wurden und sich mit dem Rasen auf dem Schulareal begnügen mussten. Zwar mussten die Garderoben dort nicht gerade mit der Frauenriege geteilt werden, aber nur schon die Nähe machte bewusst, wo man altersmässig eigentlich steht.

Rönggi als um- und nachsichtiger Trainer und Organisator sorgte aber dafür, dass die Stimmung und der Muskelkater bei den Veteranen auf einem hohen Niveau blieben. Galt es doch bald ein prestigeträchtiges Derby zu bestreiten: Die Veteranen gegen den Turnverein. Leider konnte in der zweiten Halbzeit die Niederlage nicht abgewendet werden. Die Geschichte zum Spiel wurden durch den Veteranenpfarrer reportertermässig dokumentiert und kann auf der Homepage eingesehen werden. Dort zu finden ist auch das Mannschaftsfoto der neuen Abteilung.

Nach der Sommerpause folgte dann das ultimative Veteranenglück. Die Stadionatmosphäre war wieder da, die Veteranen durften auf den Meienägger zurückkehren und nun Feld an Feld mit Senioren, Frauen und Junioren trainieren.

Der Schritt, sozial und emotional verbunden zu bleiben, den Senioren aber die sportlichen Ziele zu überlassen und bei den Veteranen den Plauschfussball zu leben, darf zweifellos bereits heute als Erfolg bezeichnet werden. Oftmals reichen 7 pinke Überzieher nicht, um die Hälfte der Trainierenden auszurüsten. Die gute Stimmung in der Mannschaft hat sich zudem herumgesprochen und auch ohne Transfermarkt hat es einige Neuzugänge gegeben.

Dass der Trainer seinen Job gut macht zeigt die Tatsache, dass immer wieder Veteranen bei den Senioren für Ernstkämpfe eingesetzt werden. Offensichtlich machen sie ihre Spielzüge dort nicht schlecht, wie zum Beispiel das Resultat des vergangenen Freitags zeigt. Auch die Veteranen erbringen für den SC Berg natürlich Arbeitseinsätze ausserhalb des Spielfeldes.

Veteranen sind der Alzheimer-Krankheit altersmässig etwas näher als jüngere Spieler. Das fordert manchmal die Geduld des Trainers über Mass. Danke Rönggi, dass du unter dem Motto Plausch auch da meistens mehr als nachsichtig (oder einsichtig) bist. Danke auch, dass die Fairness bei bei dir immer an oberster Stelle steht, auch wenn das beim angeborenen Veteranenehrgeiz nicht immer einfach ist.

Danke insbesondere auch an Jürg, der uns generell und insbesondere im Bahnhof immer wieder mit der jüngeren Abteilung vernetzt.

Und wenn Dani nun schon am Vorlesen ist, lassen wir im doch die Freude und ich hänge gerne noch ein paar Zeilen in eigener Sache an:

Auch wenn es manchmal Überwindung braucht, auch wenn ich am Dienstag an meinem Arbeitsort dann den Lift benützen muss, auch wenn ich manchmal Mühe habe all die Künstlernamen den richtigen Gesichtern zu zu ordnen, auch wenn ich oft trotz Müdigkeit nach dem Training nicht direkt ins Bett komme sondern im Bahnhof hängen bleibe und sogar wenn ich daran denke, dass ich dort durch spontane und undurchschaubare Auslosungen zu Büroarbeit verknurrt werde: Mit 54 Jahren noch Fussballschuhe zu kaufen, das war dank der aufgestellten Truppe ein guter Entscheid - wenigstens für mich.

Der stolze Fussballveteran: Ruedi